

Losungsandacht für den 26.6.2025

Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse und sie mich fürchten lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden und ihre Kinder lehren.

5.Mose 4,10

Du aber bleibe bei dem, was Du gelernt hast und was Dir anvertraut ist, Du weißt ja, von wem Du es gelernt hast und dass Du von Kind auf die heilige Schrift kennst, die Dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Jesus Christus.

2.Tim. 3,14-15

Liebe Andachtsgemeinde!

Wenn irgend möglich verbringe ich einmal im Jahr ein paar Tage in Taizé, so auch in diesem Jahr in während meines Urlaubes vor zwei Wochen. „Taizé“, das sagt den meisten von Ihnen etwas: Jede Woche treffen sich in dieser Kommunität in Burgund tausende junge und weniger junge Menschen und leben unter einfachsten Bedingungen zusammen, schlafen in Armeezelten, stehen für ihr Essen an und geben sich dann mit dem zufrieden, was ausgegeben wird. Sie sitzen zu Bibelarbeiten im Kreis auf dem Boden im Schatten, spülen Geschirr, reinigen Toiletten, singen im Chor, besuchen dreimal am Tag den Gottesdienst und bleiben auch dann noch singend in der riesigen Kirche sitzen, wenn die Brüder der Gemeinschaft den Raum schon verlassen haben.

Ich musste daran denken, als ich den heutigen Losungstext las und darin die Aufforderung: „Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse...“

Inzwischen bin ich wieder im Alltag angekommen. Und in den Kirchen hier vor Ort. Der bange Frage: „werden es dieses Mal mehr als 10 Teilnehmende sein“ – so wie es ja im Judentum vorgeschrieben ist, damit der Gottesdienst überhaupt stattfinden kann?

Was von dem, was die Besucher und Besucherinnen in Taizé erleben, nehmen sie mit nach Hause? Was bewegt sie über die Zeit dort hinaus?

Ja, ich weiß, denn es geht ja auch mir nicht anders: Im Alltag mit alle seinen Verpflichtungen und Terminen ist es schwer, zur Besinnung zu kommen.

Schwer auch, die Welt außen vor zu lassen. Am Tag unserer Rückkehr aus Taizé hat Israel den Iran angegriffen und damit einen weiteren Krieg im Nahen Osten angefangen, der uns alle ängstigt und einmal mehr unsere Machtlosigkeit vor Augen führt. Helfen da Gebete und Gesänge?

Der Lehrtext, der dem heutigen Lösungswort beigegeben ist, versucht eine Antwort: „bleibe bei dem, was du gelernt hast und was Dir anvertraut ist“.

Ja, was haben wir gelernt? Für meine Generation, ich bin 62 Jahre alt, kann ich das noch sagen: Viel

Wir hatten Religionsunterricht. Konfirmandenunterricht. Jugendgruppe im Bonhoeffer Haus, in der KJG und in der Stadtmission. Wir haben zu Hause Lieder und Gebete von klein auf mitgesungen und gesprochen. Religiöse Themen wurden überliefert und von mir nicht in Frage gestellt: Sie waren Ressource, auf die ich mein Leben aufbauen konnte.

Heute ist das weitgehend anders. Es gibt für junge Menschen wenig Möglichkeiten, mit dieser Ressource in Verbindung zu kommen und hier Kraft zu schöpfen. Umso wichtiger also ein Aufenthalt etwa in Taizé, wenn er auch nur eine Woche lang andauert. Denn hier kommt etwas zum Tragen, was ebenfalls im Lehrtext benannt ist: Das, was uns anvertraut ist.

Das, was uns gegeben ist, auch wachsen lassen, Frucht tragen lassen für uns und andere. Eine Woche kann viel in Bewegung bringen. Aus einer Woche kann man viel mitnehmen und weitergeben.

Man kann in einer Woche vielleicht nicht die ganze Bibel kennenlernen, aber man kann beginnen, zu vertrauen. Darauf zu vertrauen, dass es mehr gibt, als das, was vor Augen ist. Darauf zu vertrauen, dass sich das Suchen lohnt, weil sich auch etwas finden lässt. Dass es sich lohnt, sich auf den Weg zu machen, weil man ihn nicht alleine geht.

Gerne möchte ich mit den Menschen, die mir anvertraut sind, den jungen und den alten, diesen Weg auch im Alltag weitergehen, ich biete es an.

Gemeinsam mit andern die Augen nicht verschließen vor der Welt, aber neu sehen lernen. Das ist die Hoffnung, die anbieten

kann und mit anderen zusammen leben möchte in den Schrecken unserer Zeit: Jesus Christus.

Und deshalb schließe ich heute mit einem bekannten Taizé Lied:

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht.

Christus, meine Zuversicht,
auf Dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

AMEN